

Wie Gott eine Währungsumstellung nutzte ...

Siebenmalige Gebetsumrundung

Ich befinde mich im Heim der 82-jährigen Schwester Ludmila* in einem Land der ehemaligen Sowjetunion mit eingeschränkter politisch-religiöser Freiheit und lausche ihren Erzählungen, wie Gott sie während der kommunistischen Zeit wunderbar geführt hat. Am Meisten fasziniert mich aber eine Erfahrung aus der jüngsten Vergangenheit.

Sascha*, ein junger und adventistischer Geschäftsmann, beschäftigte sich in seiner Freizeit auch mit illegalen Dingen wie dem Anbau und Vertrieb von Marihuana. Sein ausschweifender Lebensstil forderte seinen Tribut, sodass Sascha bereits in seinen jungen Jahren an Krebs erkrankte. Er ließ sich in diversen, auch teilweise adventistischen Einrichtungen eines Nachbarlandes behandeln. In seiner Not gab er Gott folgendes Versprechen: „Gott, wenn du mich mit deinen natürlichen Heilmethoden vom Krebs heilst, verspreche ich dir, dass ich Prediger werde oder in meinem Land ein Gesundheitszentrum eröffne.“ Ludmila hatte mit ihrer Gebetspartnerin schon jahrelang für Sascha gebetet. Als Sascha, geheilt vom Krebs, in sein Heimatland zurückkehrte, überraschte ihn Ludmila mit ihrer Frage: „Sascha, welche Entscheidung hast du nun getroffen? Ich habe für dich gebetet und Gott hat dich geheilt.“ Als Sascha seine Abmachung mit Gott erwähnte, meinte Ludmilas Gebetspartnerin Svetlana*: „Es gäbe ein herrliches Grundstück, das ideal für ein Sanatorium wäre. Ich weiß auch schon, wer der Sponsor sein wird.“ Sascha reagierte sichtlich schockiert, als Svetlana bei Saschas Nachfrage über diesen mysteriösen Sponsor mit ihrem Finger in den Himmel zeigte.

Letztendlich besuchten diese drei Geschwister das von Svetlana erwähnte Grundstück. Es befindet sich an einem der größten und schönsten Seen des Landes, verkehrsmäßig gut angebunden und dennoch in Alleinlage. Die Häuser sind nur im Rohbau fertiggestellt, außerdem bestünde genug Raum für einen großen Institutsgarten. Die Merkmale von Ellen White bezüglich eines Standorts für ein Sanatorium

werden soweit erfüllt. Der staatliche Eigentümer meinte jedoch, dass sie dieses Grundstück sicherlich nicht erhalten würden, da der Wert eine Höhe von zwei Millionen US-Dollar betrage und zahlreiche begüterte Geschäftsleute bereits daran ihr Interesse bekundet hätten.

Ludmila meinte: „Nun tobt ein großer Kampf um dieses Grundstück. Wir müssen das machen, was das Volk Israel gemacht hat – siebenmal das Grundstück und auch den gesamten See im Gebet umrunden.“ Gesagt getan, umrundeten die drei Geschwister den See siebenmal und bildeten dabei eine Gebetsgemeinschaft, in der sie Gott lobten, priesen, ihre Sünden bekannten und ihre Anliegen vorbrachten. Sascha dachte sich, dass diese Aktion ziemlich verrückt sei. Aber bei der vierten Umrundung überkam ihn der innere Friede sowie die Gewissheit, dass das Gebet tatsächlich Gottes allmächtigen Arm bewegen würde und dass Gott dieses Anliegen nach seinem Wohlgefallen beantworten würde.

Kaum zwei Wochen später fand die Versteigerung des Grundstücks statt, in deren Vorfeld gebetet wurde: „Herr, wir können für das Grundstück nur 100.000 US-Dollar bieten. Wenn du den Preis so weit herabsetzt, ist das für uns ein Zeichen, dieses Grundstück zu erwerben.“ Die Versteigerung fand kurz nach einer Währungsumstellung in diesem Land statt. Gott nutzte diese Gelegenheit, um eine Verwirrung unter den Bietern zu stiften. Keiner fand eine Erklärung dafür – doch die adventistische Bietergruppe bekam das Grundstück zu einem Wert von 40.000 US-Dollar. Damit lag der Kaufpreis unter der Hälfte des im Glauben angegebenen Wertes.

In der Nähe dieses Grundstückes befindet sich keine Adventgemeinde. Jedoch hatte Gott in dieser Region einen baptistischen Familienvater namens Ljoscha* vorbereitet. Der hatte sich über Jahre hinweg im Internet Vorträge von Walter Veith angehört und bereits seit einem Jahr zu Hause mit seiner gesamten Familie den Sabbat gehalten. Er ernährte sich außerdem vegetarisch mit der Tendenz zur veganen Küche. Bei

der Suche nach einer Adventgemeinde blieb er erfolglos, sodass er sich direkt bei der adventistischen Kirchenleitung informierte. Die teilte ihm u. a. mit, dass Geschwister gerade vor ein paar Tagen in unmittelbarer Nähe seines Wohnsitzes ein Grundstück erworben hätten und dass sie dort gerne Gesundheitsarbeit durchführen möchten. Er möge doch dort Anschluss suchen. Das Auftauchen von Ljoscha, den Gott bereits über Jahre im Voraus vorbereitet hatte und der direkt nach der Versteigerung zu dieser Gruppe stieß, ermutigte die Geschwister sehr. Denn Ljoscha half tatkräftig bei der Sanierung der ersten Gebäude mit. Er erhielt Bibelstunden und wurde später in diesem See direkt am Grundstück getauft.

Das Grundstück wurde so schnell und überraschend erworben, dass sich zunächst ein Team formieren musste. Sie führten bereits verschiedene Gesundheitsprogramme und Newstart-Aufenthalte in dieser schönen Umgebung durch. Viele Leute wurden durch diesen Ort bereits körperlich und geistlich gesegnet und einige haben dort Jesus Christus als ihren persönlichen



Erlöser kennengelernt. Natürlich standen nach dem Erwerb des Grundstücks weitere Herausforderungen an, die mit Gottes Hilfe gemeistert werden mussten. Aber das wäre wieder eine andere Geschichte.

*Von Sebastian Naumann. *Namen zum Schutz der betreffenden Personen geändert. Alle Personen sind dem Autor persönlich bekannt*